

# Inhalt

<b>Vorwort .....</b>	<b>9</b>
<b>Teil I Forschungsinteresse, Problemstellungen und methodische Ausgangspunkte .....</b>	<b>11</b>
<b>1. Forschungsstand, Fragestellung und Relevanz des Untersuchungsansatzes.....</b>	<b>11</b>
<b>2. Freiwilliges Engagement im erziehungswissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Diskurs.....</b>	<b>20</b>
2.1 Zum Begriff ‚freiwilliges Engagement‘ .....	20
2.2 Das freiwillige Engagement an KZ-Gedenkstätten im Rahmen eines Dreiebenenmodells .....	21
2.2.1 <i>Die öffentliche Geschichtserinnerung in Deutschland und Österreich als Gründungssituation der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste und des Gedenkdienstes (Makroebene).....</i>	<i>22</i>
2.2.2 <i>Freiwilliges Engagement in organisierter Form – die institutionelle Perspektive (Mesoebene) .....</i>	<i>27</i>
2.2.3 <i>Freiwilliges Engagement im Kontext individueller Lern- und Bildungsprozesse (Mikroebene).....</i>	<i>32</i>
<b>3. Methodische Ausgangspunkte der Untersuchung .....</b>	<b>35</b>
3.1 Die fallrekonstruktive Vorgehensweise .....	36
3.2 Auswahl der Interviewpartner und Anmerkungen zur Interviewsituation.....	37
3.3 Auswertung des Datenmaterials.....	39
3.3.1 <i>Die Dokumentarische Methode der Interpretation .....</i>	<i>40</i>
3.3.2 <i>Die Methodik der Genogrammanalyse .....</i>	<i>41</i>
3.3.3 <i>Die Rekonstruktion von Motivlagen.....</i>	<i>42</i>
3.4 Überblick über das Untersuchungssample .....	43

<b>Teil II Fallanalysen .....</b>	<b>45</b>
<b>4. Fallanalyse: Justus Sperl .....</b>	<b>45</b>
4.1 Portrait des Gedenkdiener Justus Sperl .....	46
4.1.1 <i>Familie Sperl – Familiengeschichtliche und religionsbiographische Anmerkungen .....</i>	46
4.1.2 <i>Zum schulbiographischen Hintergrund .....</i>	51
4.1.3 <i>Der Weg zum Gedenkdienst .....</i>	56
4.2 Die biographische Thematisierung: Das Bedürfnis nach Strukturierung und Individuierung.....	59
4.2.1 <i>Die Glaubensgemeinschaft als kollektivhistorischer Rahmen für das Selbstverständnis Justus Sperls als Angehöriger der Zeugen Jehovas .....</i>	59
4.2.2 <i>„Mein schönstes Erlebnis“ .....</i>	63
4.3 Begründungsfiguren Justus Sperls für das Absolvieren des Gedenkdienstes .....	71
4.3.1 <i>„weil des eben gegen die biblischen Grundsätze nach denen wir versuchen uns auszurichten [...] widersprechen würde“ .....</i>	71
4.3.2 <i>Die Distanzierung vom Elternhaus und die Konstruktion der Männlichkeit – das Individualisierungsstreben Justus Sperls .....</i>	75
4.4 Der Zusammenhang von biographischer Thematisierung und Begründungsfiguren für den Gedenkdienst .....	79
<b>5. Fallanalyse Fred Anderson .....</b>	<b>82</b>
5.1 Portrait des Freiwilligen Fred Anderson .....	83
5.1.1 <i>Familienbiographischer Hintergrund und die Kindheit Fred Andersons – „glückliche Zeiten“ .....</i>	83
5.1.2 <i>Die Rückkehr des Vaters nach Kriegsende, die Nachkriegszeit und die Berufsausbildung.....</i>	87
5.1.3 <i>Die Liaison mit Amy Goldman.....</i>	89
5.1.4 <i>Nischenkomposition, Pensionierung und Freiwilligendienst.....</i>	91

5.2	Die biographische Thematisierung Fred Andersons: Die fortwährende Auseinandersetzung mit dem Vater als signifikant Anderer .....	95
5.2.1	„und wenn ich sage dass mein Vater ein hirnwiderartiger Sadist war“ – Das restriktive Verhalten des Vaters gegenüber dem Sohn und das Unvermögen Fred Andersons in die eigene Fähigkeit als Musiker zu vertrauen.....	95
5.2.2	Das Erfüllen des ambivalenten Familienauftrags.....	98
5.2.3	(De-)Thematisierung „delikater Familienvergangeheiten“ .....	105
5.3	Begründungsfiguren für den Freiwilligendienst .....	113
5.3.1	Das Ausagieren der väterlichen Schuld.....	113
5.3.2	„dieses persönliche Absterben als Pensionär im Garten“ .....	118
5.4	Resümee: Der Zusammenhang von biographischer Thematisierung und Bedürfnisfiguren für den Freiwilligendienst .....	121

### **Teil III Entscheidungsmuster für den Freiwilligendienst .....125**

#### **6. Der Freiwilligendienst als Ausdruck der Verknüpfung von Biographie und Gelegenheitsstruktur .....125**

6.1	Zusammenfassung der Motivlagen aus den Fallanalysen Justus Sperl und Fred Anderson.....	126
6.1.1	Justus Sperl.....	126
6.1.2	Fred Anderson .....	127
6.2	Der Freiwilligendienst als Gelegenheitsstruktur – fallübergreifende Betrachtung.....	128
6.2.1	Der Freiwilligendienst als familien- und partnerschaftsbezogene Gelegenheitsstruktur .....	128
6.2.2	Der Freiwilligendienst als Möglichkeit der Individuierung und des Aufschubs – Adoleszenzspezifische Motivlagen .....	137
6.2.3	Die Entscheidung für den Freiwilligendienst als Gelegenheit zur Gestaltung der eigenen Biographie.....	143

**Teil IV Der Freiwilligendienst als Lern- und Bildungsfeld .....161**

**7. Diskussion des Freiwilligendienstes als Lern- und Bildungsfeld....161**

- 7.1 „eine Zeit [...] die mir persönlich was bringt und wo ich was lerne“ – Individuelle Lern- und Bildungserfahrungen der freiwillig Engagierten ..... 162
- 7.1.1 *Lernerfahrungen im Hinblick auf die Entwicklung und Festigung der Persönlichkeit*..... 162
- 7.1.2 *Lernerfahrungen im Hinblick auf (berufliches) Orientierungswissen und Qualifikationen* ..... 164
- 7.1.3 *Die Schärfung des Blicks – Lernerfahrungen, die sich auf die Ausbildung und Verfestigung einer differenzierten Betrachtungsweise beziehen*..... 166
- 7.2 Grenzerfahrungen der Freiwilligen im Lernfeld ‚KZ-Gedenkstätte‘ ..... 168
- 7.2.1 *„man [ist] täglich mit den abscheulichsten Geschichten konfrontiert“ – das ehemalige Konzentrationslager und die Wirkung des Ortes auf die freiwillig Engagierten*..... 168
- 7.2.2 *„Eigeninitiative nein danke“ – verstellte Chancen im Lernfeld ‚KZ-Gedenkstätte‘?* ..... 173
- 7.3 „okay das ist meine Zeit und aus dieser Zeit will ich was machen“ – Freiwillig Engagierte als Akteure ihres Dienstes..... 175

**8. Abschließende Betrachtung und weiterführende Fragen .....176**

**Literaturverzeichnis .....183**